

## 2 LOGENPLATZ



**Johannes C. Hoflehner** über mangelnde Mülldisziplin der Nachbarn und eine Ausnahme.

### Junge Banker zum Vorbild nehmen

Ich glaube, mein Wohnhaus beherbergt viele Banker. Sie wissen, das ist diese Spezies, die Gewinne einheimst und so gern all den Mist wie faule Kredite, Schrottpapiere und Verluste der Allgemeinheit zuführt und diese dafür ordentlich blechen lässt.

Mich wundert übrigens, dass so selten von uns Bürgern dagegen protestiert wird. Aber vielmehr sollten wir gegen die Feigheit unserer Politiker aufstehen, die vor der Finanzwelt und den Konzernen so oft in die Knie gehen. Nicht der Papa wird's schon richten, sondern der Steuerzahler, der zum „Hypotoniker“ wird!

Aber ich schweife ab. Es müssen also jede Menge Banker in unserem Haus wohnen, denn es verteilen sich Müll und Schrott häufig und nachhaltig in den Gemeinschaftsanlagen: Alte Bettgestelle und Kästen werden im Kellerabgang deponiert, Reklame aus der Post wird gleich neben dem Postkasten entsorgt und sperrige Kartons werden grundsätzlich neben den Altpapiercontainer gekippt, damit sie die Müllabfuhr nicht mitnehmen muss. Die Hausgemeinschaft wird eh dafür aufkommen.

Eines Morgens komme ich ins Erdgeschoss und sehe einen jungen Mann in grauem Anzug Übersiedlungskartons zerschneiden und säuberlich in die Altpapier-tonne schichten. Ich grüße, gehe – thumbs up! – an ihm vorbei und freue mich, dass ein offenbar sorgsamer neuer Nachbar eingezogen ist.

Ein paar Tage später betrete ich eine Filiale meiner kontoführenden Bank, und wer sitzt da am Schalter? Mein Nachbar! Vielleicht sollten wir uns doch öfter junge Banker zum Vorbild nehmen...

Johannes C. Hoflehner ist Intendant des Theater Forum Schwechat und schreibt regelmäßig in der Schwechater NÖN die Kolumne „Logenplatz“.